

## Zum Projekt der Edition einer kritischen Gesamtausgabe des Werkes von Karl Mannheim

Neun, Oliver

Veröffentlichungsversion / Published Version

Zeitschriftenartikel / journal article

Zur Verfügung gestellt in Kooperation mit / provided in cooperation with:

Verlag Barbara Budrich

### Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Neun, O. (2024). Zum Projekt der Edition einer kritischen Gesamtausgabe des Werkes von Karl Mannheim. *Kieler sozialwissenschaftliche Revue: Internationales Tönnies-Forum*, 2(1), 91-98. <https://doi.org/10.3224/ksr.v2i1.11>

### Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu den CC-Lizenzen finden Sie hier:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>

### Terms of use:

This document is made available under a CC BY Licence (Attribution). For more information see:

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>

# Zum Projekt der Edition einer kritischen Gesamtausgabe des Werkes von Karl Mannheim

Oliver Neun<sup>1</sup>

Karl Mannheim (1893–1947) gilt als Klassiker der Soziologie (Ritzer/Stepnisky 2011; Käsler 2020), es liegt zu ihm bisher aber keine Gesamtausgabe vor, wie schon länger beklagt wird (Kettler et al. 1989; Laube 2004: 21; Barboza 2009), und er bleibt damit der einzige klassische Soziologe, zu dem eine solche weiter fehlt.<sup>2</sup>

Mannheim zählt jedoch in der Weimarer Republik zu den „Wortführer[n] der neuen Soziologengeneration“ (Matthiesen 1990: 85), initiiert mit seinem Werk „Ideologie und Utopie“ eine „der zentralen Kontroverse[n] der Weimarer Zeit“ (Moebius 2022: 93) und ist nach seiner erzwungenen Emigration nach England 1933 gleichfalls „probably the most influential of all emigrants working in the field of social science“ (Söllner 1996: 91; vgl. Fleck 2007: 501, 241). Gleich mehrere spätere Studien von ihm wie die deutsche und englische Version von *Mensch und Gesellschaft im Zeitalter des Umbaus* bzw. *Man and Society in an Age of Transition* und *Diagnosis of Our Time* werden zu den „großen Büchern“ der Exilsoziologie gezählt (Mannheim 1935, 1940, 1943; Lepsius 1981: 472 f.; Papcke 2018: 157).<sup>3</sup>

Mannheims Werk besitzt auch inhaltliche Aktualität und wird in der Gegenwart in verschiedenen Zusammenhängen rezipiert. Dies kann hier nicht umfassend dokumentiert werden, es ist aber generell ein neues Interesse an seinen Arbeiten zu erkennen und in den letzten Jahren sind ein „Anthem“-Companion (Kettler/Meja 2018), die zweite Auflage seiner kultur- und wirtschaftssoziologischen Schriften (Barboza/Lichtblau 2023), ein bisher unveröffentlichtes Typoskript von Mannheim (2022) und zwei Monographien zu seinem Werk erschienen (Tverdota 2022; Reynolds 2023; vgl. auch Hammersley 2021; Neun 2022).<sup>4</sup>

Im englischsprachigen Raum werden bereits seit 1950, initiiert von Mannheims Witwe Julia Mannheim, die zunächst nur auf vier Bände angelegten und von der Rockefeller-Stiftung finanziell unterstützten *Collected Works* herausgegeben, die seit 1995 in einer Neuauflage publiziert werden (Mannheim 1950, 1952b, 1953, 1956). Darin sind jedoch nicht alle ver-

- 1 Oliver Neun ist Privatdozent für Soziologie an der Universität Kassel. Er leitet zurzeit das DFG-Projekt „Karl Mannheim in Großbritannien: Wirkung und Begründung einer Forschungstradition“ (NE 1199/5–2) (Kontakt: oliver.neun@uni-kassel.de).
- 2 Die Herausgabe der Schriften Max Webers und Georg Simmels z.B. ist inzwischen abgeschlossen und die von Ferdinand Tönnies weit fortgeschritten. Allein zu Robert Michels, den Käsler (2020) ebenfalls zu den soziologischen Klassikern zählt, ist noch keine Werkausgabe publiziert worden.
- 3 *Man and Society in an Age of Transition* steht in einer Rezeptionsanalyse von Christian Fleck (2007: 355) etwa noch vor Franz Neumanns *Behemoth*.
- 4 Für einen früheren Überblick über die Rezeption und Wirkung von Mannheims Arbeiten vgl. auch Barboza 2009. Die Bedeutung der durch Mannheims (1929) Buch *Ideologie und Utopie* angestoßenen Debatte zur Wissenssoziologie wird z.B. weiter hervorgehoben (Srubar 2010; Dahms 2018: 112). Hans-Joachim Dahms (2018: 112) sieht insbesondere in der neueren Wissenschaftssoziologie der „Sociology of Scientific Knowledge“ (SSK) eine Wiederaufnahme von wissenssoziologischen Ideen Mannheims. Ilya Srubar (2010: 58) wiederum interpretiert die Wissenssoziologie Mannheims mit Niklas Luhmann als „Beobachterin zweiten Grades [...], indem sie das Beobachtungsinstrumentarium und die Denkstrukturen der einzelnen Diskursteilnehmer beschreibt“. Die Debatte zur Wissenssoziologie stellt für ihn daher generell „einen wichtigen Wandel in der Selbstbeobachtung der Moderne“ dar (Srubar 2010: 72).

öffentlichenthaltenen Arbeiten Mannheims enthalten,<sup>5</sup> darüber hinaus wurden Veränderungen an den Originaltexten unternommen, u. a. Fußnoten gestrichen (Kettler et al. 2008: 46) und die deutschen Artikel nicht in der Originalsprache abgedruckt. Aus dem Nachlass Mannheims (1950, 1956, 1957) sind in den *Collected Works* zudem ebenfalls Bücher bzw. Vorlesungen wie *Freedom, Power, and Democratic Planning, Essays on the Sociology of Culture, Systematic Sociology* und *An Introduction to the Sociology of Education* herausgegeben worden (Mannheim/Stewart 1962). Schon früh wird in Rezensionen aber Kritik an deren Editionsprinzipien geübt (Marvick und Marvick 1953: 433; Floud 1958: 89; Collier 1963: 178; Kettler et al. 1984), bei *An Introduction to the Sociology of Education* nimmt sich W.A.C. Stewart z. B. wegen seines starken Einflusses als Herausgeber selbst als Mitautor auf (Mannheim/Stewart 1962). Generell basieren jedoch Mannheims Ruf und fast alle Übersetzungen auf diesen englischen Fassungen seiner Studien, nicht auf den deutschen (Simonds 1978: 15; Barboza 2009: 128).

In Deutschland ist die von Kurt Wolff herausgegebene Sammlung der Artikel Mannheims (1964), *Wissenssoziologie*, weiterhin die wichtigste Edition, die aber ebenso wenig „historisch-kritischen Ansprüchen genügt“ (Laube 2004: 21).<sup>6</sup> Zudem erlebte dieser Band von Wolff nach seiner zweiten Auflage 1970 (Mannheim 1970a) bisher keine Neuauflage mehr und ist nicht mehr erhältlich. Hierin findet sich u. a. auch der wichtige Aufsatz „Das Problem einer Soziologie des Wissens“. Darüber hinaus nimmt Wolff in die Auswahl nur Mannheims Arbeiten bis 1933 auf, nicht jedoch seine im Exil in Großbritannien entstandenen Werke.

Mehrere Bücher Mannheims (1952a, 1967, 1970b) aus dieser englischen Zeit sind aber ebenfalls seit längerer Zeit nicht wieder auf Deutsch herausgegeben worden und nur mehr antiquarisch erhältlich. *Diagnose unserer Zeit, Mensch und Gesellschaft im Zeitalter des Umbaus, Freiheit und geplante Demokratie* und *Einführung in die Soziologie der Erziehung* etwa sind seit 1952, 1967, 1970 bzw. 1973 nicht mehr publiziert worden (so schon Kettler et al. 1989; Mannheim/Stewart 1973).

Es gab auch schon kurz nach Mannheims frühem Tod 1947 Anläufe für die Veröffentlichung einer deutschen Gesamtausgabe, wie seine Witwe Julia Mannheim dem niederländischen Sijthoff Verlag am 17.12.1948 mitteilt.<sup>7</sup> Anfang der 1980er Jahre planten David Kettler, Volker Meja und Nico Stehr ebenfalls eine deutsche Werkausgabe Mannheims im Suhrkamp Verlag, was gleichfalls nicht umgesetzt wurde.<sup>8</sup> Danach sind noch verschiedene neuere Editionen und Übersetzungen einzelner Arbeiten Mannheims erschienen (u. a.

5 Schon in Adolph Lowes Memorandum „Collected Works of Karl Mannheim“ für die Rockefeller-Stiftung wird, möglicherweise aus finanziellen Gründen, allein die Wiederveröffentlichung von Mannheims zentralen Essays vorgeschlagen (Adolph Lowe, „Memo: Collected Works of Karl Mannheim“ vom 15.9.1947, Mappe: Rockefeller-Stiftung, Karl Mannheim Sammlung, Sozialwissenschaftliches Archiv Konstanz [im Folgenden abgekürzt als SAK]). Die von Kurt Wolff betriebene englische Übersetzung von Mannheims Artikel „Ideologische und soziologische Interpretation der geistigen Gebilde“ ist z. B. nicht in den *Collected Works* enthalten, wie Wolff an Morris Ginsberg vom 25.2.1957 schreibt. Der Herausgeber der Essaybände, Paul Kecskemeti, „could not squeeze it into one of the Essay volumes“ (Kurt Wolff an Morris Ginsberg vom 25.2.1957, Box 10.25, Mannheim, Interpretation, Kurt Wolff Nachlass, SAK).

6 Als Beispiele für die Mängel der Edition führt Laube (2004: 21) auf: „Der Kontext der Arbeiten bleibt in vielen Fällen unklar, fehlerhafte oder unvollständige Literaturangaben Mannheims bleiben unkommentiert und in Wolffs Edition entfallen von Mannheim angefertigte Zusätze wie z. B. ein analytisches Inhaltsverzeichnis seiner Dissertation.“

7 Julia Mannheim an den Sijthoff Verlag vom 17.12.1948, SYT A 1948, A. W. Sijthoff Collection, Universität Leiden.

8 Persönliche Mitteilung von Volker Meja.

Mannheim 2019, 2022). Das Fazit von David Kettler et al. (1989: 196), dass die „Verfügbarkeit der Werke von Karl Mannheim [...], zu wünschen übrig“ lässt, gilt jedoch weiterhin.

Es liegt also, verglichen mit anderen soziologischen Klassikern, eine schlechte Editions-lage der Arbeiten Mannheims vor. Martin Endreß (2015: 490) weist aber grundsätzlich auf die Bedeutung von Werkausgaben hin: „Dabei verdankt sich die Kenntnis der soziologischen Klassik in der Regel zu allererst sorgfältig editierten, mit kontextualistischen Einleitungen wie Anmerkungsapparten versehenen und gut kommentierten Klassikerausgaben einerseits, Studien zur Ideengeschichte der Disziplin und ihrer institutionellen Konfiguration anderseits.“ Deren Relevanz zeigen auch Erfahrungen mit früheren soziologischen Editionsprojekten wie der Max Weber-Gesamtausgabe. Diese bricht nach Klaus Lichtblau (2021: 226) „mit einer ganzen Reihe von Stereotypen, die sich bis heute in der Weber-Forschung zäh behaupten“, und in „allen diesen Fällen spielt die bisherige Form der Edition seiner Schriften eine zentrale Rolle“.<sup>9</sup>

Reinhard Blomert (1990: 28) hebt diesen Punkt am Beispiel von Mannheim ebenfalls hervor: „Wir sind heute in der ungünstigen Situation, daß die Texte eines soziologischen Klassikers wie Karl Mannheim nicht in sorgfältiger Edition zugänglich sind.“ Als Beispiel verweist er auf Mannheims Werk *Ideologie und Utopie* (1929, 1936), das zu den Schlüsselarbeiten der Soziologie gezählt wird (Salzborn 2014; Papcke/Oesterdiekhoff 2001), und erwähnt, wie auch Kettler et al. (1984), Kettler/Meja (1995) und Wolff (1993), die starken Differenzen zwischen der deutschen und der englischen Ausgabe des Buches (Blomert 1990: 28).

Mannheims zweites Hauptwerk *Mensch und Gesellschaft im Zeitalter des Umbaus* bzw. *Man and Society in an Age of Transition* (1935, 1940) liegt gleichfalls in einer deutschen und einer stark veränderten englischen Version vor. Letztere hat fast den doppelten Umfang der deutschen Ausgabe und kann, wie Mannheim (1940: 5) selbst meint, als „almost a new work“ bezeichnet werden.<sup>10</sup> Mannheims 1925 eingereichte Habilitation „Alt-Konservatismus“, die als seine wichtigste empirische Studie zur Wissenssoziologie gilt, ist ebenfalls insgesamt in drei verschiedenen Versionen veröffentlicht worden: 1927 in einer gekürzten und veränderten Fassung, publiziert im „Archiv für Sozialwissenschaften und Sozialpolitik“, mit der Mannheim (1953, 1964, 1984) schon vor der Veröffentlichung seines Buches *Ideologie und Utopie* Einfluss auf die Diskussion zur Wissenssoziologie (u. a. Meusel 1982 [1928]) genommen hat, sowie posthum in einer erneut überarbeiteten englischen Fassung in den *Essays on the Sociology of Knowledge*, die Originalfassung wurde vollständig erst 1980 aufgelegt.<sup>11</sup>

Aufgrund seines plötzlichen Todes im Alter von nur 54 Jahren konnte Mannheim darüber hinaus mehrere Publikationspläne, etwa zu einem Sammelband „Soziologie des Geistes“ bzw. „The Sociological Approach to the Study of History“, nicht mehr abschließen (Kettler/Meja 1995: 9; Neun 2022). Zudem stand er bereits seit Kriegsbeginn im September 1939 vor Problemen bei der Veröffentlichung seiner Arbeiten, da Zeitschriften nur noch unregelmäßig oder überhaupt nicht mehr erscheinen konnten. Sein Vortrag „The History of Concept of the

9 Eine Werkedition kann zudem allgemein zu einer erneuten Beschäftigung mit dem Autor anregen. Die zweite Phase der Rezeption von Alfred Schütz wurde z.B. durch die Veröffentlichung seiner gesammelten Schriften angestoßen (Endreß 2006: 128).

10 In die deutsche (und bisher letzte) Ausgabe des Werkes von 1958 bzw. 1967, die auf der englischen Fassung von 1940 basiert, sind zudem nicht die ursprünglichen deutschen Kapitel aufgenommen worden, sondern diese wurden verändert und stilistisch vom Übersetzer Ruprecht Paqué an die englischen angeglichen (Mannheim 1958, 1967: XXIII).

11 Als Teil der *Collected Works* ist sie aber noch nicht kritisch editiert worden (Mannheim 1980).

’State as an Organism‘ sollte z. B. in der *Economic History Review* veröffentlicht werden, dies scheiterte jedoch wegen des Kriegsbeginns (Mannheim 1940: 240). Mannheim plante aber selbst weiter die Herausgabe dieser und anderer Vorlesungen,<sup>12</sup> etwa seiner bildungssoziologischen Überlegungen, die er nach seiner Berufung an das Institute of Education 1946 in seinem Vortrag „Principles of Education“ entwickelte und die er zu einem Buch ausarbeiten wollte, konnte dies jedoch vor 1947 nicht mehr umsetzen.<sup>13</sup>

Bestimmte Themen wie seine Bildungs-, Öffentlichkeits-, Geschlechter-, oder historische Soziologie werden von Mannheim daher u. a. aufgrund dieser nicht mehr vollendeten Veröffentlichungsabsichten nur in seinen zum großen Teil unpublizierten Vorlesungen behandelt.<sup>14</sup> Auch andere Aspekte von Mannheims Schaffen, die z. T. wirkungsstark sind, wie die Abfassung vertraulicher Memoranden oder seine Anträge für größere interdisziplinäre Projekte wie „Types of Social Planning“, sind bisher nicht durch Editionen dokumentiert worden.<sup>15</sup>

Die beschriebene schlechte Editionssituation in Deutschland, insbesondere seiner späten im Exil entstandenen Arbeiten, aber auch die nicht umgesetzten Veröffentlichungspläne für den Band „Soziologie des Geistes“, haben Folgen für die deutsche Rezeption von Mannheims Arbeiten. In deutschen Monographien zu Mannheims Werk werden, anders als in den englischsprachigen, nur Mannheims Wissens- bzw. Kultursoziologie aus seiner deutschen Zeit behandelt (Laube 2004; Corsten 2010; Barboza 2009). Die dominierende Beschreibung Mannheims (1964) als Wissenssoziologe, die durch die Bezeichnung von Wolffs Sammelband *Wissenssoziologie* nahegelegt wird, ist zu eng. Schon Wolff selbst will das Buch nicht so nennen, wird aber von dem Redakteur der Reihe „Soziologische Texte“, Frank Benseler, dazu gedrängt.<sup>16</sup>

Mannheim sieht sich darüber hinaus selbst nicht allein als Wissenssoziologe, sondern hat einen weiteren Anspruch. Das Inhaltsverzeichnis des von ihm geplanten Sammelbandes „Soziologie des Geistes“ unterteilt er in drei Teile, den ersten nennt er „Soziologie des Geistes“, den zweiten „Zur Verstehens- und Interpretationsproblematik“ und nur den dritten „Das Problem der Wissenssoziologie“.<sup>17</sup> Die Kultursoziologie bezeichnet Mannheim (1956: 24) später darüber hinaus als umfassenderen Begriff, der den „wider frame of reference for our earlier studies in the sociology of knowledge“ bieten soll. Bei dem Erscheinen des geplanten Bandes „Soziologie des Geistes“ bzw. „The Sociological Approach to the Study of History“ hätte sich deshalb für die Bezeichnung von Mannheims Werk möglicherweise eher „Kul-

12 Curriculum Vitae, Mappe: Institute of Education, Karl Mannheim Sammlung, SAK; vgl. auch Mannheim 1996: 157.

13 Julia Mannheim an Stewart vom 28.2.1952, Mappe: W.A.C. Stewart, Karl Mannheim Sammlung, SAK.

14 David Kettler und Volker Meja (1995: 130, 124f.) betonen daher auch die Bedeutung der Frankfurter Vorlesungen für Mannheims Werk.

15 Mannheim hatte vielfältige Kontakte informeller und vertraulicher Art in den britischen Regierungsapparat und stand z. B. in Verbindung zu dem 1939 in Oxford gegründeten „Foreign Research and Press Service“ (FRPS) des „Chatham House“ (Malinowski an Hanking vom 19.3.1940; Malinowski an Mannheim vom 23.4.1940, Malinowski 36/34, Bronislaw Malinowski Papers, London School of Economics Archives and Special Collections). Die Seite von Mannheims Arbeit ist jedoch wenig bekannt, da er diskret vorging (Mannheim an Shils vom 25.12.1938, Series III, Correspondence (General), Box 1, Edward Shils Papers, Special Collections Research Center, University of Chicago Library).

16 Wolff kritisiert in einem Brief an Benseler vom 3.8.1964, dass der vorgeschlagene Titel des Bandes „Wissenssoziologie“ „bereits eine Interpretation des Inhaltes“ enthält (Wolff an Benseler vom 3.8.1964, MC, 1,44 Soc. Of Knowledge, 17 Mannheim – Soziologische Texte, Kurt Wolff Nachlass, SAK).

17 Verlagsvertrag für „Soziologie des Geistes“ vom 25.6.1931, 488, A 460, 2, Bl. 36, Archiv des Verlages J. B. C. Mohr, Handschriftenabteilung, Staatsbibliothek zu Berlin.

tursoziologie“ oder „Soziologie des Geistes“ durchgesetzt (Barboza/Lichtblau 2009: 15). Kettler und Meja (1995: 9) betonen darüber hinaus den Zusammenhang zwischen Mannheims zwei Hauptwerken *Ideologie and Utopie* und *Man and Society in an Age of Transition*; sie werden aber meist getrennt behandelt.

Es liegen damit nicht nur unpublizierte Texte von Mannheim vor, sondern eine Neu-edition seiner Schriften in einer kritischen Gesamtausgabe kann auch wesentliches zur Klärung der unterschiedlichen Textfassungen und Entstehungsgeschichten beitragen. Mit der Publikation einer kritischen Werkausgabe seiner Arbeiten sollen deshalb erstmals alle zu Lebzeiten veröffentlichten Schriften Mannheims herausgegeben werden, um die thematische Bandbreite seiner Studien deutlich werden zu lassen.<sup>18</sup> Dazu gehört ebenfalls eine kritische Edition der obengenannten unterschiedlichen Versionen zentraler Bücher Mannheims sowie von Publikationen aus dem Nachlass, deren Veröffentlichung zu Mannheims Lebzeiten nicht mehr umgesetzt wurde.

Weil Mannheim nur ein vergleichsweise kleines Werk hinterlassen hat und zudem nur die nicht sehr umfangreichen „Karl Mannheim Papers“<sup>19</sup> sowie wenige Typoskripte und Manuskripte erhalten geblieben sind, ist das Vorhaben in einem überschaubaren Zeitrahmen realisierbar.<sup>20</sup> Mit einer solchen Edition soll eine noch bestehende, wichtige Lücke in der Dokumentation der Formationsphase der deutschen Soziologie geschlossen werden.

## Literaturverzeichnis

- Barboza, Amalia. 2009. Karl Mannheim. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft.
- Barboza, Amalia/Lichtblau, Klaus. 2009. Einleitung. In: Karl Mannheim, Schriften zur Wirtschafts- und Kultursoziologie. Hrsg. v. Amalia Barboza und Klaus Lichtblau. Wiesbaden: VS Springer, S. 7–29.
- Blomert, Reinhard. 1990. Abwehr und Integration. Wandlungen im Verhältnis von Soziologen zur Psychoanalyse. In: Hermann Korte (Hrsg.), Gesellschaftliche Prozesse und individuelle Praxis. Bochumer Vorlesungen zu Norbert Elias' Zivilisationstheorie. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, S. 15–41.
- Collier, K. G. 1963. Besprechung von Karl Mannheim und W. A. C. Stewart „An Introduction to the Sociology of Education“. *The British Journal of Sociology* 14: 178–179.
- Corsten, Michael. 2010. Karl Mannheims Kultursoziologie. Eine Einführung. Frankfurt a. M.: Campus.
- Dahms, Hans-Joachim. 2018. Kontroversen in der deutschsprachigen Soziologie vor 1933. In: Stephan Moebius und Andrea Ploder (Hrsg.), Handbuch Geschichte der deutschsprachigen Soziologie. Band 1: Geschichte der Soziologie im deutschsprachigen Raum. Wiesbaden: VS Springer, S. 89–116.
- Endreß, Martin. 2006. Alfred Schütz. Konstanz: UVK-Verl.-Gesell.
- Fleck, Christian. 2007. Transatlantische Bereicherungen. Zur Erfindung der empirischen Sozialforschung. Frankfurt a. M.: Suhrkamp.

18 Die Begründung von Bryan Turner (1997: XXXIII) für die Neuauflage der englischsprachigen *Collected Works* lautet gleichfalls, dass Mannheims Werk mehr als seine Wissenssoziologie und Intellektuellentheorie umfasst.

19 Die „Karl Mannheim Papers“ in Keele sind auch kein von Karl Mannheim oder seiner Frau Julia Mannheim selbst gestifteter Nachlass, sondern beinhalten allein das Material, das Julia Mannheim W.A.C. Stewart für die posthume Edition von Mannheims (1957, 1962) Vorlesungen *Systematic Sociology* und *Introduction to the Sociology of Education* überlassen hatte (Vgl. den Briefwechsel zwischen Stewart und Julia Mannheim in: Unterlagen von W.A.C. Stewart, Karl Mannheim Sammlung, SAK). Diese Sammlung umfasst daher insgesamt nur zwei Boxen.

20 Insgesamt liegen ca. 4500 zu editierende Textseiten vor, etwa die Hälfte davon als veröffentlichte Texte, 1730 Seiten als Typoskripte und ca. 550 Seiten als Vorlesungsmanuskripte.

- Floud, Jean. 1958. Besprechung von Karl Mannheim „Systematic Sociology“. *The British Journal of Sociology* 9: 89.
- Hammersley, Martyn. 2021. Karl Mannheim’s „Ideology and Utopia“ and the Public Role of Sociology. *Journal of Classical Sociology*: 1–23.
- Käsler, Dirk. (Hrsg.). 2020. *Klassiker der Soziologie. Band I. Von August Comte bis Alfred Schütz*. 7. Aufl. München: Beck.
- Kettler, David/Loader, Colin/Meja, Volker. 2008. *Karl Mannheim and the Legacy of Max Weber. Retrieving a Research Programme*. Hampshire: Ashgate.
- Kettler, David/Meja, Volker. 1995. *Karl Mannheim and the Crisis of Liberalism. The Secret of These New Times*. New Brunswick: Transaction Publishers.
- Kettler, David/Meja, Volker. (Hrsg.). 2018. *The Anthem Companion to Karl Mannheim*. London: Anthem.
- Kettler, David/Meja, Volker/Stehr, Nico. 1984. *Karl Mannheim*. Chichester: Horwood.
- Kettler, David/Meja, Volker/Stehr, Nico. 1989. *Politisches Wissen. Studien zu Karl Mannheim*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Laube, Reinhard. 2004. *Karl Mannheim und die Krise des Historismus. Historismus als wissenssoziologischer Perspektivismus*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Lepsius, M. Rainer. 1981. Die sozialwissenschaftliche Emigration und ihre Folgen. In: Ders. (Hrsg.), *Soziologie in Deutschland und Österreich 1918–1945. Materialien zur Entwicklung, Emigration und Wirkungsgeschichte*. Köln: Westdeutscher Verlag, S. 461–500.
- Lichtblau, Klaus. 1996. *Kulturkrise und Soziologie um die Jahrhundertwende. Zur Genealogie der Kulturosoziologie in Deutschland*. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Lichtblau, Klaus. 2021. *Möglichkeiten der Soziologie. Studien über ihre Anfänge in Deutschland*. Wiesbaden: Springer VS.
- Mannheim, Karl. 1929. *Ideologie und Utopie*. Bonn: Cohen.
- Mannheim, Karl. 1935. *Mensch und Gesellschaft im Zeitalter des Umbaus*. Leiden: Sijthoff.
- Mannheim, Karl. 1936. *Ideology and Utopia. An Introduction to the Sociology of Knowledge*. London: Kegan Paul, Trench, Trubner.
- Mannheim, Karl. 1940. *Man and Society in an Age of Reconstruction. Studies in Modern Social Structure*. London: Routledge & Kegan Paul.
- Mannheim, Karl. 1943. *Diagnosis of Our Time*. London: Routledge & Kegan Paul.
- Mannheim, Karl. 1950. *Freedom, Power, and Democratic Planning*. New York: Oxford University Press.
- Mannheim, Karl. 1952a. *Diagnose unserer Zeit*. Frankfurt a.M.: Büchergilde Gutenberg.
- Mannheim, Karl. 1952b. *Essays on the Sociology of Knowledge*. Hrsg. v. Paul Kecskeméti. London: Routledge & Kegan Paul.
- Mannheim, Karl. 1953. *Essays on Sociology and Social Psychology*. Hrsg. v. Paul Kecskeméti. London: Routledge & Kegan Paul.
- Mannheim, Karl. 1956. *Essays on the Sociology of Culture*. Hrsg. v. Ernest Manheim in Zusammenarbeit mit Paul Kecskeméti. London: Routledge & Kegan Paul.
- Mannheim, Karl. 1957. *Systematic Sociology. An Introduction to the Study of Society*. London: Routledge & Kegan Paul.
- Mannheim, Karl. 1958. *Mensch und Gesellschaft im Zeitalter des Umbaus*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Mannheim, Karl. 1964. *Wissenssoziologie. Auswahl aus dem Werk*. Hrsg. v. Kurt H. Wolff. Berlin/Neuwied: Luchterhand.
- Mannheim, Karl. 1967. *Mensch und Gesellschaft im Zeitalter des Umbaus*. Bad Homburg v.d.H.: Gehlen.
- Mannheim, Karl. 1970a. *Wissenssoziologie. Auswahl aus dem Werk*. Hrsg. v. Kurt H. Wolff. 2. Aufl. Berlin/Neuwied: Luchterhand.

- Mannheim, Karl. 1970b. Freiheit und geplante Demokratie. Köln: Westdeutscher Verlag.
- Mannheim, Karl. 1996. Mannheim Károly levelezése 1911–1946. Budapest: Argumentum Kiadó, MTA Lukács Archivum.
- Mannheim, Karl. 2019. Schriften zur Soziologie. Hrsg. v. Oliver Neun. Wiesbaden: VS Springer.
- Mannheim, Karl. 2022. Soziologie der Intellektuellen. Schriften zur Kulturosoziologie. Hrsg. v. Oliver Neun. Berlin: Suhrkamp.
- Mannheim, Karl. 2023. Schriften zur Wirtschafts- und Kulturosoziologie. Hrsg. v. Amalia Barboza und Klaus Lichtblau. 2. Aufl. Wiesbaden: VS Springer.
- Mannheim, Karl/Stewart, W.A.C. 1962. An Introduction to the Sociology of Education. London: Routledge & Kegan Paul.
- Mannheim, Karl/Stewart, W.A.C. 1973. Einführung in die Soziologie der Erziehung. Düsseldorf: Schwann.
- Marvick, Dwaine Wirth/Marvick, Elizabeth Wirth. 1953. Besprechung von Karl Mannheim „Freedom, Power, and Democratic Planning“. *American Journal of Sociology* 58: 432–433.
- Matthiesen, Ulf. 1990. Kontrastierungen/Kooperationen: Karl Mannheim in Frankfurt (1930–1933). In: Heinz Steinert (Hrsg.), *Die (mindestens) zwei Sozialwissenschaften in Frankfurt und ihre Geschichte. Ein Symposium des Fachbereiches Gesellschaftswissenschaften aus Anlaß des 75-Jahre-Jubiläums der J.-W.-Goethe-Universität Frankfurt 11./12. Dezember 1989*. Frankfurt a. M.: FB 3, WBE Methodologie der J.-W.-Goethe-Universität, S. 72–87.
- Meusel, Alfred. 1982[1928]. Die Konkurrenz in soziologischer Betrachtung. Gedanken zum 6. deutschen Soziologentag. In: Volker Meja und Nico Stehr (Hrsg.), *Der Streit um die Wissenssoziologie. Erster Band. Die Entwicklung der deutschen Wissenssoziologie*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, S. 402–413.
- Moebius, Stephan. 2022. Soziologie in der Zwischenkriegszeit in Deutschland. In: Karl Acham und Stephan Moebius (Hrsg.), *Soziologie der Zwischenkriegszeit. Ihre Hauptströmungen und zentralen Themen im deutschen Sprachraum. Band 1*. Wiesbaden: Springer VS, S. 31–176.
- Neun, Oliver. 2022. Zur Entwicklung von Karl Mannheims Soziologie der Intellektuellen. In: Karl Mannheim, *Soziologie der Intellektuellen. Schriften zur Kulturosoziologie*. Berlin: Suhrkamp, S. 158–236.
- Papcke, Sven. 2018. 'Deutsche' Soziologie im Exil. In: Stephan Moebius und Andrea Ploder (Hrsg.), *Handbuch Geschichte der deutschsprachigen Soziologie. Band 1: Geschichte der Soziologie im deutschsprachigen Raum*. Wiesbaden: VS Springer, S. 149–167.
- Papcke, Sven/Oesterdiekhoff, Georg W. (Hrsg.). 2001. *Schlüsselwerke der Soziologie*. Wiesbaden: Westdeutscher Verlag.
- Reynolds, Iaan. 2023. *Education for Political Life. Critique, Theory, and Practice in Karl Mannheim's Sociology of Knowledge*. Lanham: Rowman & Littlefield.
- Ritzer, George/Stepnisky, Jeffrey (Hrsg.). 2011. *The Wiley-Blackwell Companion to Major Social Theorists. Volume I. Classical Social Theorists*. Malden, MA: Wiley-Blackwell.
- Salzborn, Samuel (Hrsg.). 2014. *Klassiker der Sozialwissenschaften. 100 Schlüsselwerke im Portrait*. Wiesbaden: Springer VS.
- Simonds, A. P. 1978. *Karl Mannheim's Sociology of Knowledge*. Oxford: Clarendon Press.
- Söllner, Alfons. 1996. *Deutsche Politikwissenschaftler in der Emigration. Studien zu ihrer Akkulturation und Wirkungsgeschichte. Mit einer Bibliographie*. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Srubar, Ilja. 2010. Der Streit um die Wissenssoziologie. In: Georg Kneer und Stephan Möbius (Hrsg.), *Soziologische Kontroversen. Beiträge zu einer anderen Geschichte der Wissenschaft vom Sozialen*. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, S. 46–78.
- Turner, Bryan S. 1997. Introduction to the Collected Works. In: Karl Mannheim, *Ideology and Utopia. Collected Works Volume One*. London: Routledge, S. XXXIII–LI.
- Tverdota, Gabor. 2022. *Karl Mannheim and the sociology of intelligence*. Diss. Louvain-la-Neuve: UCLouvain.



Wolff, Kurt H. 1993. Introduction: A Reading of Karl Mannheim. In: Karl Mannheim, From Karl Mannheim. Second Expanded Edition. With an Introduction by Volker Meja and David Kettler. New Brunswick: Transaction Publishers, S. 1–123.

Open Access © 2024 Autor\*innen. Dieses Werk ist bei der Verlag Barbara Budrich GmbH erschienen und steht unter der Creative Commons Lizenz Attribution 4.0 International (CC BY 4.0).